

3. AMAZONAS UND ZURÜCK



29. Mai 2020

PROTEST UND ÜBER-LEBEN im Amazonasgebiet Ecuadors

1. ERDÖLKATASTROPHE

Am 7.4.2020 brachen die 3 grössten Pipelines Ecuadors. Tausende Fässer Rohöl liefen in den Coca und Napofluss. Die Felder wurden mit Öl geflutet und das Trink- und Haushaltswasser ist verseucht. Bis heute hat die Regierung nichts getan, um zu säubern und/oder zu entschädigen. In einigen grossen Familien wurden winzige Esspakete für je 2 Wochen verteilt. In anderen nichts!!! In den offiziellen Medien wird die Katastrophe verschwiegen. Das Vikariat Aguarico und verschiedene Menschenrechtsorganisationen haben den Staat verklagt. In dieser Woche began die Anhörung per Videokonferenz vor Gericht. Trotz Ausgangssperre und Transportschwierigkeiten sind eine Reihe Indígenas gekommen, um dabei zu sein.



ATENCIÓN

120 mil afectados indirectos, 35 mil directos y entre ellos 27 mil indígenas enfrentan los impactos del PEOR #DerrameSOSAmazonía en los últimos 15 años.

MAÑANA, 26 de mayo, a las 09h00, será la audiencia por la remediación, reparación y no repetición.

Sigue el minuto a minuto de la audiencia en las cuentas oficiales:
@confeniae1
@DDHH_Alianza

Súmate a su causa:
#MedidasCautelaresYa
#DerrameSOSAmazonía

Fotografía: Tomo Warburton

¡responsabilidad Ya!

Llamamos la atención sobre kits entregados por OCP a una parte de los afectados. Las entregas no cubren a la totalidad del grupo familiar. ¿1 lata de atún alimenta por 15 días a una familia de 7 personas?

Fotografía: Ivan Castaneira

#DerrameSOSAmazonía

2. DIGITALER UNTERRICHT OFF-LINE

Stell dir vor, es gibt digitalen Unterricht ohne digital - - -
70 % aller SchülerInnen Ecuadors haben laut Aussage der Erziehungsministerin (Ecuavisa 28.05.20) in der Praxis keinen Zugang zum Internet. Im Amazonasgebiet fast niemand!!! Viele haben nicht einmal Strom. Trotzdem sind die Lehrer am Napofluss wie viele andere auch gezwungen, ihre Tage damit zu verbringen, digitale Konzepte für ihren Unterricht zu erarbeiten, ihre SchülerInnen per Besuch oder Telepathie zu animieren, doch noch was für die Schule zu tun, mit Büchern und ohne Anleitung und vor allem!!! davon Fotos an ihre Vorgesetzten zu schicken. Wer nichts schickt, ist in Gefahr seine Stelle zu verlieren. Wie allen öffentlichen Angestellten, so wurde auch den LehrerInnen das Gehalt gekürzt - Corona bietet eine gute Entschuldigung für geplünderte Staatskassen.



3. INS RECHTE BILD RÜCKEN

Die Autoritäten der Kreis-, Stadt-, und Dorfverwaltungen versuchen zu tun, was möglich ist, um zu helfen. Aber auch sie müssen Stunden über Stunden damit verbringen, alles zu dokumentieren und ins rechte Bild zu bringen, um ihre Arbeit am Fluss zu rechtfertigen. Trotzdem hat die Zentralregierung dem Urwaldkreis Aguarico als einzigen und ersten des Landes die Ampelfarbe grün zugeteilt. Die Farben zeigen während der Coronakrise, ob bereits Lockerungsmaßnahmen ergriffen werden können und welche Kontrollen weiter nötig sind. In Aguarico - alles im grünen Bereich!!! Währenddessen steigen die Coronazahlen unter den Erdölarbeitern, die jetzt wieder ohne Kontrolle in das grösste Erdölfördergebiet des Landes dürfen - und unter den Indígenas - - - Die Erdölarbeiter werden bei Krankheit ausgeflogen (wohin???) - die Indígenas haben weder Geld noch Transportmöglichkeiten, noch ein Krankenhaus, das sie aufnehmen würde -



4. QUITO UND GUAYAQUIL

Währenddessen wütet Corona in den Städten und erreicht einen Höhepunkt nach dem anderen. Die offiziellen Zahlen stimmen nach wie vor in keiner Weise überein mit dem gigantischen Anstieg der Toten im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren. Ärzte sterben in den Krankenhäusern und Menschen auf den Strassen.

In den Städten - trotz Verboten und harten Strafen, sind und bleiben die Menschen auf den Strassen. Sie haben das neue Wort Corona-Hunger gefunden, um zu sagen, dass sie nur die Alternativen sehen, entweder am Corona-Virus oder am Corona-Hunger zu sterben und die Gefahr des Corona-Hungers noch viel grösser ist als die des Virus. Da weit mehr als die Hälfte der Menschen auch vor Corona schon von informellen und Tagelohnarbeiten lebte, die wegen Corona ausgesetzt wurden, wissen sie nicht mehr was und wovon sie leben sollen.

Von denen, die bis dahin eine offizielle Arbeit hatten, sind viele entlassen worden. Staatseigene Firmen wie Post, Fluglinie und viele andere wurden geschlossen statt subventioniert. Das wirtschaftliche Sparprogramm des Weltwährungsfonds und die dort vorgesehene "Flexibilisierung" des Arbeitsmarktes, gegen die sich die Bevölkerung im Oktober heftig gewehrt hatte, wurden jetzt als Notstandsgesetz angeordnet - Corona macht 's möglich!!! Gewerkschaften, Arbeiter und Entlassene gingen am letzten Montag und Dienstag (25-26.05) auf die Strassen - trotz Corona und ohne Erfolg - - - Der Staat lässt alle Muskeln "spielen" - Wer verteidigt bloss wen und wovor???



(Fotos dazu aus BBC
<https://www.bbc.com/news/world-latin-america-52803400>)



Soweit für heute - Ecuador wie es leibt und lebt - - -

Mit vielen Grüßen
Friederike Peters